

Zum Goldenen Karree

Tour 2

Das Quadrilatero d'Oro – Goldene Karree – ist eines der berühmtesten Modeviertel der Welt und verkörpert aufs Feinste den Hang der Mailänder zu Luxus und Eleganz. Hier wird *la moda*, Mode, zelebriert und in opulenten Schaufenstern wie Kunst ausgestellt.



Museo Bagatti Valsecchi, ein Renaissance-Juwel, S. 44

Palazzo Morando, beherbergt ein exquisites Modemuseum, S. 44

Giardini Pubblici, die älteste öffentliche Parkanlage der Stadt, S. 45

Galleria d'Arte Moderna, klassische Moderne in der Villa Reale, S. 46

Villa Necchi di Campiglio, Einblick in den Lebensstil der 1930er-Jahre, S. 47

Im Modemekka

Rund um das Quadrilatero d'Oro

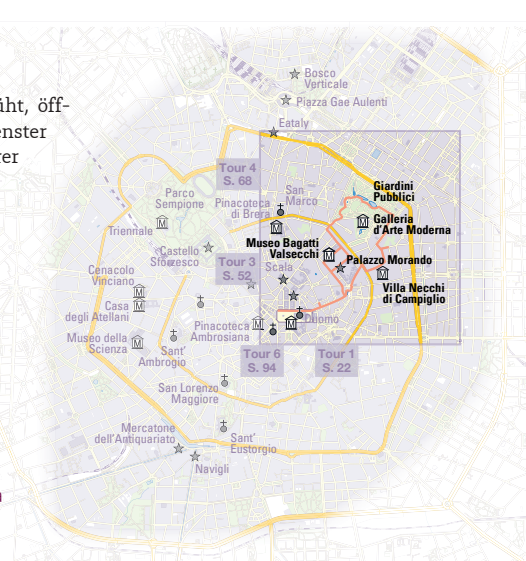
Luxus pur! Das ist die beste Beschreibung für das Quadrilatero d'Oro, das Goldene Viereck, zwischen der Via Monte Napoleone, Via della Spiga, Via Manzoni und dem Corso Venezia. Nirgends findet man auf so kleinem Raum ein vergleichbares Angebot an schicken Boutiquen, in denen die berühmtesten Modezaren der Welt ihre neuesten Kreationen ausstellen. Hier muss man in der Regel sehr tief in den Geldbeutel greifen, doch auch Window-Shopping oder Stöbern in Outlets haben ihren Reiz.

Kaum biegt man in die bekannteste Straße, die Via Monte Napoleone mit ihren klassizistischen Adelspalazzi aus dem 18. und 19. Jh. ein, geht es gleich los: Perfekt gestyltes Personal wartet in fantasievoll dekorierten Läden von Gucci, Prada, Ferragamo, Louis Vuitton, La Perla oder Cartier auf betuchte Kundschaft – eine Hand stets am Türknauf. Auch das Publikum entspricht der Umgebung: Da führt die betagte Signora mit jugendlich prallen Wangen schon mal stolz ein hauteng geschnittenes Etwas mit Schoßhündchen im Partnerlook vor, und nirgends kann man so viele Nobelkarossen sehen wie hier, geparkt in zweiter Spur oder auf dem Bürgersteig. Man erschauert schon kurz, wenn man eine einzige Clutch – ihr ist ein opulentes Schaufenster gewidmet – für 5000 Euro entdeckt. Große Tore mit blank geputzten Messing-Türklingeln machen neugierig auf die *cortili*, die für Mailand typischen Innenhöfe. Doch meist verwehren strenge Pförtner den Eintritt. Auch auf der autofreien Via della Spiga, die

fast dörflichen Charme versprüht, öffnen sich meterlange Schaufenster von Dolce & Gabbana und anderer bekannter Namen – man kann sie gar nicht alle aufzählen.

Eine erfrischende Oase nach dem Konsumrausch sind die Giardini Pubblici Indro Montanelli, Mailands ältester öffentlicher Park, in dem man ein wunderbares naturhistorisches Museum besuchen oder den Mailändern beim Joggen und Picknicken zusehen kann.

Tour-Info: Reine Gehzeit etwa eine Stunde.



Spaziergang

Ausgangspunkt der Tour ist wieder die Piazza del Duomo (Metro M1, M3 Duomo). Der Shoppingbummel führt links am Dom entlang zum Corso Vittorio Emanuele II. Vorbei am **La Rinascente**, einem der schönsten Kaufhäuser der Stadt – der Traumblick von der Terrasse im 7. Stock auf eine Heerschar von Zinnen, Streben, Figuren und Skulpturen auf dem Dach des Mailänder Doms ist eine Cappuccino-Pause wert.

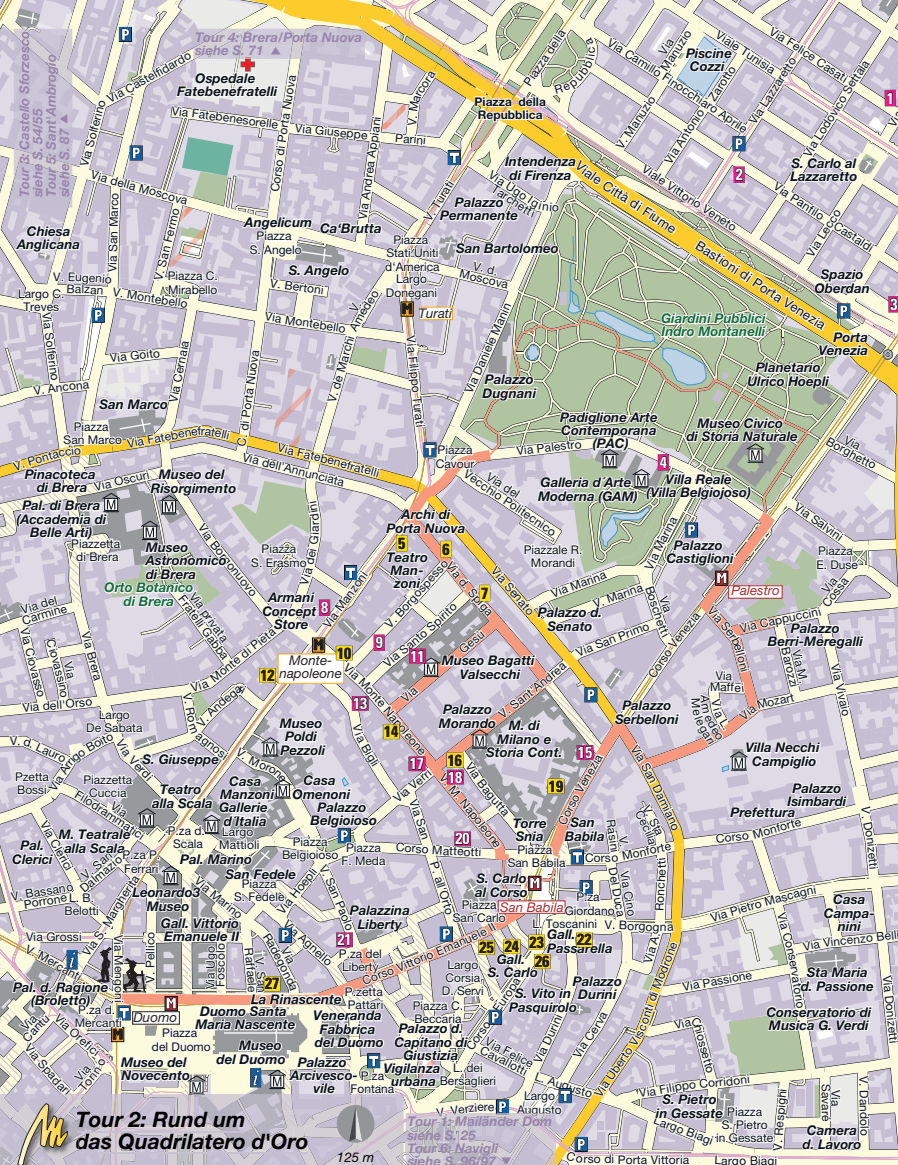
Auf der breiten Fußgängerzone **Corso Vittorio Emanuele II** mit Modeketten wie Zara, Benetton oder H&M öffnet sich linker Hand die **Piazza del Liberty**, die durch einen prächtigen Palazzo mit Jugendstilfassade bezaubert – heute Sitz des Österreichischen Generalkonsulats. Im Sommer 2018 eröffnete der US-Konzern Apple unter (!) der Piazza einen Mega-Store und verlieh dem Platz mit einem imposanten Glasbrunnen, Freilufttheater sowie frisch gepflanzten Bäumen einen neuen Look.

Zurück auf dem Corso Vittorio Emanuele II versteckt sich auf Hausnummer 13 – unter den Arkaden – die Statue „Der Mann aus Stein“: „Man muss ohne

Fehler sein, um schlecht über jemanden zu reden“, lautet die Inschrift auf seinem Sockel. Wer er war oder woher er kommt, weiß niemand.

Weiter auf dem Corso Vittorio Emanuele II, erreicht man – vorbei an der dem römischen Pantheon nachempfundenen, klassizistischen **Chiesa di San Carlo al Corso** – die verkehrsumtoste **Piazza San Babila** mit der im romanischen Baustil errichteten **Chiesa San Babila**, in der der berühmte Mailänder Schriftsteller Alessandro Manzoni 1785 getauft wurde. Die Löwenäule vor der Kirche errichtete Giuseppe Robecco im Jahr 1626, sie zeigt symbolisch in Richtung Porta Venezia. Der große Brunnen, ein Werk von Architekt Luigi Caccia Dominioni, soll die Berge, Flüsse und Seen der Lombardei repräsentieren.

Man überquert die Piazza San Babila, biegt links in den Corso Matteotti ein, die zweite Querstraße rechts ist die → **Via Monte Napoleone**. Auf der ältesten Straße der *alta moda* gibt es weder Bäume noch Straßencafés, hier reißt die Kette schicker und teurer Läden nicht ab.



Tour 2: Rund um das Quadrilatero d'oro

Wer sich für Hüte, Korsette, Fächer oder Kostüme aus dem 17. bis 19. Jh. interessiert, biegt rechts in die Via Sant'Andrea ein und kann das Museo Costume Moda im → Palazzo Morando besuchen. Eine Quergasse höher, in der Via Gesù, versteckt sich das sehens-

werte → Museo Bagatti Valsecchi mit schönem Innenhof.

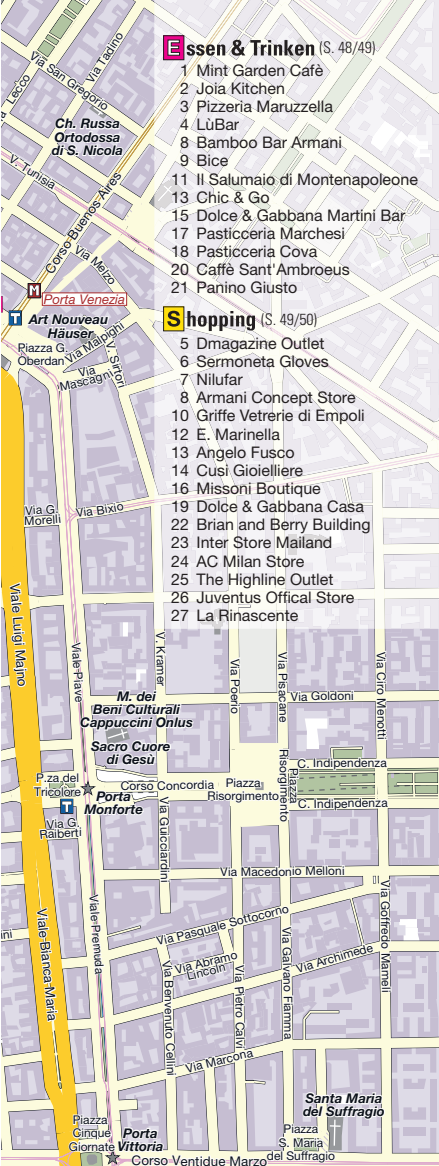
Beide Querstraßen münden in die autofreie Via della Spiga, die fast dörflichen Charme versprüht. Wer hier den Blick Richtung Himmel hebt, entdeckt üppig

Essen & Trinken (S. 48/49)

- 1 Mint Garden Café
- 2 Joia Kitchen
- 3 Pizzeria Maruzzella
- 4 LùBar
- 8 Bamboo Bar Armani
- 9 Bice
- 11 Il Salumaio di Montenapoleone
- 13 Chic & Go
- 15 Dolce & Gabbana Martini Bar
- 17 Pasticceria Marchesi
- 18 Pasticceria Cova
- 20 Caffè Sant' Ambroeus
- 21 Panino Giusto

Shopping (S. 49/50)

- 5 Dmagazine Outlet
- 6 Sermoneta Gloves
- 7 Nilufar
- 8 Armani Concept Store
- 10 Griffe Vetrerie di Empoli
- 12 E. Marinella
- 13 Angelo Fusco
- 14 Cusi Gioielliere
- 16 Missoni Boutique
- 19 Dolce & Gabbana Casa
- 22 Brian and Berry Building
- 23 Inter Store Mailand
- 24 AC Milan Store
- 25 The Highline Outlet
- 26 Juventus Official Store
- 27 La Rinascite



anlage der Stadt. Am Eingang Via Palestro/Ecke Via Manin zieht die Statue von Indro Montanelli, einem der größten italienischen Journalisten der Nachkriegszeit, die Blicke auf sich.

Wir halten uns im Park links und passieren den großzügig gestalteten **Palazzo Dugnani**, erbaut Ende 17., Anfang 18. Jh. Der Springbrunnen vor dem Eingangsportal, gesäumt von Bänken, ist beliebter Treffpunkt der Einheimischen. Von hier geht es am kleinen See vorbei zum → **Planetario Ulrico Hoepli**, auf dessen Rückseite das → **Museo Civico di Storia Naturale** (Naturhistorisches Museum) seinen Platz gefunden hat.

Wir verlassen den Park, überqueren die **Via Palestro** und stoßen bei Hausnummer 16 auf die **Villa Belgiojoso** (auch **Villa Reale** genannt) aus dem 18. Jh., in der die → **Galleria d'Arte Moderna (GAM)** und angrenzend der → **Padiglione d'Arte Contemporanea (PAC)**, ein Museum für zeitgenössische Kunst, untergebracht sind. Der wunderschöne Park mit See hinter der Villa ist noch ein Geheimtipp.

Die **Via Palestro** mündet in den aristokratischen **Corso Venezia**. Würden Sie diesem stadtauswärts (links) folgen, kämen Sie nach wenigen Schritten zur **Porta Venezia** mit ihren beiden ehemaligen Zollhäuschen, an deren Rückseite sich der 1,6 km lange, sehr stark befahrene **Corso Buenos Aires** erstreckt – mit rund 350 Geschäften einer der längsten Shoppingboulevards Europas mit erschwinglicher Mode.

Wir folgen dem breiten **Corso Venezia**, stadteinwärts. Auf Hausnummer 47 erhebt sich der prächtige → **Palazzo Castiglioni** im Jugendstil, von den Mailändern → „**Cà di ciappe**“ (Haus der Pobacken) genannt. Wenige Schritte weiter lohnt sich ein Abstecher, wir biegen links in das „Viertel der Stille“, in die **Via Serbelloni** (in der Quergasse **Via Cappuccini** erspäht man auf Hausnummer 7 mit etwas Glück **Flamingos**, die

begrünte Dachterrassen. Auf der stark befahrenen **Via Manzoni** geht es weiter stadtauswärts durch die Bögen der **Porta Nuova**, ein mittelalterliches Stadttor, über die stark befahrene **Piazza Cavour** zu den → **Giardini Pubblici Indro Montanelli**, der ältesten öffentlichen Park-

im Garten der **Villa Invernizzi** spazieren und sich hier perfekt eingelebt haben), auf Hausnummer 10 dürfen Sie das **Ca' dell'Oreggia**, Haus des Ohres, nicht verpassen: Das von Adolf Wildt in den 1920er-Jahren erschaffene Riesenohr neben dem Eingang diente einst als Sprechanlage.

Wir biegen nun rechts in die **Via Mozart** ein – für mich eine der schönsten Straßen der Stadt – und treffen bei Hausnummer 10 auf ein architektonisches Juwel, die → **Villa Necchi Campiglio** um-

geben von einem großen Garten. Eine Überraschung ist der **Palazzo Fidia**, gegenüber der Villa Necchi Campiglio, ein originelles Meisterwerk des Architekten Aldo Andreani aus Mantua. Wenn Sie der **Via Mozart** folgen und rechts in die **Via San Damiano** einbiegen, kommen Sie zurück auf den **Corso Venezia** und erreichen die **Piazza San Babila** (Metro M1, San Babila). Weiter über den **Corso Vittorio Emanuele II** sind Sie in wenigen Minuten am Ausgangspunkt der Tour, der **Piazza del Duomo**.

Sehenswertes

Im Stil der Renaissance

Museo Bagatti Valsecchi

Versteckt in einem wunderschönen Innenhof finden Sie das herrschaftliche Wohnhaus der adeligen Brüder Fausto (1843–1914) und Giuseppe Bagatti Valsecchi (1845–1934). Die beiden Kunstliebhaber waren so sehr von der Renaissance besessen, dass sie ihren Palazzo aus dem 19. Jh. detailversessen im Stil der Renaissance umgestalteten und mit kostbaren Gemälden, Rüstungen, Keramiken und Teppichen ausstatteten. Sehenswert in Faustos Schlafgemach: ein Polyptychon von Giampietrino, einem Schüler von Leonardo da

Vinci. Das **Museo Bagatti Valsecchi** ist eines der vier prächtigen Hausmuseen der Stadt (→ Kasten).

Mi–Fr 13–17.45 Uhr, Sa/So 10–17.45 Uhr. Eintritt 12 €, erm. (18–25 J.) 9 €, Kinder ab 6 J. und Jugendliche bis 17 J. 2 €. Audioguides (auch auf Deutsch) gratis an der Kasse. Für Kinder gibt's das **Silent Book** (das Museum als Bilderbuch) für 2 €. **Via Gesù 5**, Metro M1 San Babila, M3 Montenapoleone, ☎ 02/76006132, www.museobagattivalsecchi.org.

Modischer Rückblick

Palazzo Morando

Ein Museum in dem Palazzo aus dem 16. Jh. dokumentiert anschaulich die Stadtgeschichte Mailands vom Spätba-

Der prachtvolle Bevilacqua-Raum im Museo Bagatti Valsecchi



Mailand im Kasten

Case Museo di Milano – Zirkel der Hausmuseen

Vier prächtig eingerichtete Palazzi mit wertvollen Kunstsammlungen, von reichen Bürgern der Stadt Mailand oder dem FAI (italienischen Denkmalschutzverein) vermacht, schlossen sich 2008 zu den „Case Museo di Milano“ zusammen. Hier taucht man in das edle Ambiente des Mailänder Großbürgertums ein, ohne sich wie in einem Museum zu fühlen.

Museo Bagatti Valsecchi: Kunstwerke der Renaissance, zusammengetragen von den Brüdern Fausto und Giuseppe Bagatti Valsecchi (→ Tour 2). Mi–Fr 13–17.45 Uhr, 12 €, erm. 9 €. Via Gesù 5, Metro M3 Montenapoleone.

Villa Necchi Campiglio: Im Stil der 1930er-Jahre durchgestylte Villa der Industrielkenfamilie Necchi (→ Tour 2). Mi–So 10–18 Uhr, 14 €, 6–18 J. 6 €, EU-Bürger 18–25 J. 9 €. Via Mozart 14, Metro M1 Palestro.

Museo Poldi Pezzoli: Mit wertvoller Sammlung – verschiedene Epochen der Kunstgeschichte vom 14. bis 19. Jh. des kunstbesessenen Poldi Pezzoli (→ Tour 1). Mi–Mo 10–13 Uhr und 14–18 Uhr. 14 €, erm. 10 €. Via Manzoni 12, Metro M3 Montenapoleone.

Casa Museo Boschi di Stefano Mit außergewöhnlicher Sammlung der italienischen Avantgarde der Eheleute Mariada Di Stefano und Antonio Boschi. Di–So 10–17.30 Uhr. Eintritt frei. Via G. Jan 15, Metro M1 Lima.

Mit der Casemuseocard (25 €, erm. 15 €) kann man alle vier Museen besichtigen, sie ist drei Monate gültig. Informationen (ital. und engl.) auf www.casemuseo.it.

rock bis zum Anfang des 20. Jh. anhand von Porträts berühmter Mailänder sowie interessanter alter Stadtansichten. Im 1. Stock des Palazzo finden Sie Mailands einziges Modemuseum, „Costume, Moda, Immagine“, mit Kostümen und Accessoires der Mailänder Gesellschaft vergangener Epochen – allein die prunkvollen Säle sind einen Besuch wert.

Di–So 10–17.30 Uhr. Eintritt frei. Via Sant'Andrea 6, Metro M1 San Babila, M3 Montenapoleone, ☎ 02/88465735, www.costumemodaimmagine.mi.it.

Ältester Stadtpark

Giardini Pubblici Indro Montanelli

Die Mailänder lieben den 17 ha großen Park mit Spielplätzen, Jogging-Strecke, Springbrunnen, kleinem See und Hundewiese mitten im Zentrum und gönnen sich mittags gerne in der Bar

Bianco oder dem Chiosco di Pippo ein *panino* oder *gelato*. Giuseppe Piermarini, der Architekt des Teatro alla Scala, gestaltete den 1782 eingeweihten Stadtpark als englischen Garten. Er ist heute nach dem großen italienischen Journalisten Indro Montanelli benannt. Unter mächtigen Baumkronen verborgen sind das Naturhistorische Museum und das Planetarium Ulrich Hoepli.

Corso Venezia 55, Metro M1 Porta Venezia oder Palestro.

Babydinosaurier und Riesenkrabbe

Museo Civico di Storia Naturale

Das sehenswerte Naturkundemuseum, eines der bedeutendsten Italiens, ist in einem schönen neogotischen Palazzo, entworfen von Architekt Giovanni Ceruti, mitten in den Giardini Pubblici untergebracht. Auf 23 Säle verteilen

sich zoologische, paläontologische und mineralogische Sammlungen. Große Augen machen Kinder vor der Japanischen Riesenkralbe, deren Beine bis zu 4 m lang werden, oder vor Ciro, Italiens berühmtem (versteinerten) Baby-Dinosaurier. Beeindruckend sind die großen Schaukästen im 1. Stock, in denen Tiere in ihrem natürlichen Habitat fantastisch in Szene gesetzt sind.

Di-So 9-17.30 Uhr. Eintritt 5 €, erm. 3 € (6-18 J., Studenten bis 25 J.), Corso Venezia 55, M1 (Palestro), Info-Point ☎ 02/88463337, www.museodistorianaturalemilano.it.

Welt der Sterne

Planetario Ulrico Hoepli

Der Wahlmailänder Ulrico Hoepli, ein Schweizer Verleger, vermachte der



Vor dem Museo Civico di Storia Naturale

Stadt 1930 das Planetarium (Werk von Pietro Portaluppi). Regelmäßig finden Vorträge, Führungen und Himmelsbeobachtungen – auch für Kinder – statt (leider nur in italienischer Sprache). Anmeldung unter ☎ 02/88463340, www.lofficina.eu.

Corso Venezia 57, Metro M1 Porta Venezia oder Palestro.

Klassische Moderne

Galleria d'Arte Moderna (GAM)

Die GAM in der Villa Reale (auch Villa Belgiojoso genannt) gegenüber den Giardini Pubblici hütet vornehmlich Werke italienischer Künstler aus dem 19. Jh. (darunter Gemälde von Francesco Hayez, Pompeo Marchesi, Antonio Canova oder Andrea Appiani). Privatsammlungen der Unternehmer Carlo Grassi und Giuseppe Vismara bereicherten die Kollektion um Werke von Van Gogh, Cézanne oder Giorgio Morandi. Ein Geheimtipp ist der schöne Park mit altem Baumbestand und See, der sich hinter der Villa versteckt – Touristen sieht man hier selten. In der Villa finden regelmäßig Konzerte „Musica a Villa Reale“ statt (Eintritt 2 €, Reservierung nötig).

Di-So 10-17.30 Uhr. Eintritt 5 €, erm. 3 € (EU-Bürger 18-25 J.). Freier Eintritt unter 18. J sowie jeden ersten So im Monat und ab 14 Uhr jeden ersten und dritten Di im Monat. Via Palestro 16, Metro M1 Palestro, ☎ 02/88445943, www.gam-milano.com. Konzertprogramm unter: www.villarealedimarlia.it.

Zeitgenössische Kunst

Padiglione d'Arte Contemporanea (PAC)

Der moderne Pavillon neben der Villa Reale, ein Werk von Architekt Ignazio Gardella, wurde 1954 eingeweiht und dient seither für Wechselausstellungen zeitgenössischer Kunst.

Bookshop und Caffetteria. Di, Mi, Fr, Sa, So 10-19.30 Uhr, Do 10-22.30 Uhr. Eintritt variiert je

Mailand im Kasten

Das Viertel der Stille

Das *Quadrilatero del silenzio* östlich der Piazza San Babila und des Corso Venezia (Metro M1 Palestro) zählt zu den schönsten Ecken der Stadt – hier herrscht Ruhe, fernab vom Verkehr. Auf einem Spaziergang durch die vier Wohnstraßen Via Serbelloni, Via Mozart, Via Cappuccini und Via Vivaio entdeckt man elegante Palazzi und Villen wie zum Beispiel den Palazzo Berri-Meregalli (Via Cappuccini 8), den Palazzo Sola Brusca mit dem Riesenohr von Wildt (Via Serbelloni 10), den „vertikalen Wald“ der Villa Zanoletti (Via Mozart 14) gegenüber der Villa Necchi di Campiglio (Via Mozart 14) oder den Palazzo Fidia (Via Melegari 2).



Origineller Stilmix: Palazzo Fidia

nach Ausstellung, Preis ca. 8 €, erm. (6–26 J.) ca. 6,50 €. Via Palestro 14, Metro M1 Palestro, ☎ 02/88446359, www.pacmilano.it.

Haus der Pobacken

Palazzo Castiglioni

Der reiche Unternehmer Ermenegildo Castiglioni beauftragte Anfang letzten Jahrhunderts den damaligen Stararchitekten Giuseppe Sommaruga mit dem Bau des Palazzo Castiglioni. Er wünschte sich eine prächtige Residenz, die sich von allen anderen unterscheiden sollte, und schmückte die Fassade mit zwei üppigen, leicht bekleideten Frauengestalten. Die „unsittlichen Damen“, ein Werk von Ernesto Bazzaro, lösten einen Skandal aus. „Cá di ciappe“ (Haus der Pobacken) spotteten die Mailänder. 1914 wurden die Skulpturen entfernt und prangen seither an der Villa Romeo Faccanoni außerhalb des Stadtzentrums (Via Michelangelo Buonarroti 48). Heute ist der Palazzo Castiglioni Sitz des italienischen Handelsverbandes.

Corso Venezia 47, Metro M1, Palestro.

Prachtvolle Villa

Villa Necchi Campiglio

Versteckt im Quadrilatero del silenzio, dem Viertel der Stille, haben sich in den 1930er-Jahren die beiden Schwestern der italienischen Nähmaschinen-Dynastie Necchi eine prachtvolle Villa mit idyllichem Garten errichten lassen. Der renommierte Architekt Piero Portaluppi schuf ein Meisterwerk seiner Zeit. Heute sind die eleganten und hohen Gemächer sowie der Park mit Tennisplatz und Pool (einer der ersten der Stadt) zahlenden Gästen geöffnet. Ein Rundgang durch die Villa mit ihrem prunkvollem Mobiliar, gerahmten Familienfotos, signierten Porträts sowie einer kostbaren Kunstsammlung mit Werken von Tiepolo, Picasso, Matisse, Canaletto oder Skulpturen von Adolf Wildt vermittelt einen Eindruck vom Reichtum der einstigen Bewohner. Auch ein Waffenzimmer gibt es, hier bewahrte der Hausherr seine Jagdgewehre auf. Luca Guadagnino drehte auf dem Anwesen den Film „Io sono l'amore“ mit Tilda Swinton in der

Hauptrolle, der 2010 in den Kinos lief („I Am Love“). Seit 2001 verwaltet der Fondo per l'Ambiente Italiano (FAI), ein privater, 1975 in Mailand gegründeter Denkmalschutzverein, die Villa und nutzt sie für Konzerte und Events. Die Villa Necchi ist eines der vier Hausmuseen der Stadt (→ Kasten S. 45).

Mi–So 10–18 Uhr, Besichtigung nur im Rahmen einer Führung (1 Std.), Anmeldung telefonisch unter ☎ 02/76340121 oder schriftlich an fainecchi@fondoambiente.it. Eintritt 14 €, erm. (6–18 J.) 6 €, Studenten bis 25 J. 9 €, Familienticket (2 Erw., 2 Kinder 35 €). Freier Eintritt in den Garten, das Café und den Bookshop. Via Mozart 14, Metro M1 (Palestro), M3 (Montena-poleone), www.casemuseomilano.it.

Praktische Infos

→ Karte S. 42/43

Die meisten Restaurants, Trattorien oder Cafés im noblen Goldenen Viertel sind elegant, die Preise dementsprechend. Ein *caffè* mit süßer Brioche oder ein *aperitivo* sind jedoch selbst in den teuersten Locations bezahlbar.

Essen und Trinken

Ristoranti & Caffès

Bice **9**, in diesem stadtbekanntem historischen Lokal kredenzt man klassische Toskana-Gerichte wie Ribollita, Kutteln und Pasta e Fagioli (Bohnen) ebenso wie die Klassiker der mailändischen Küche – Ossobuco mit Risotto alla Milanese, Bolliti oder La Cassoeule. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Dresscode: keine Sandalen oder kurzen Hosen. Di–So 12–14.30 Uhr und 19–23 Uhr. Via Borgospesso 12, ☎ 02/76002572, www.bicemilano.it.

MeinTipp Joia Kitchen **2**, in Pietro Leemanns elegantem Restaurant – gekrönt mit einem Michelin-Stern – gibt es raffinierte vegetarische Gerichte, die zu 80 Prozent vegan und glutenfrei sind, aus biologischen Zutaten. Ein Menü kostet ab 105 €. Wer hier einkehrt, sollte Zeit mitbringen! Di–Sa 12.30–14.30 Uhr und 19.30–22.30 Uhr. Via Panfilo Castaldi 18, ☎ 02/29522124, www.joia.it (Tischreservierung ist empfehlenswert).

Il Salumaio di Montenapoleone **11**, Caffè-Bistrot, Ristorante und Feinkostladen in einem. Hier speist man in einem wunderschönen Innenhof direkt neben dem Museo Bagatti Valsecchi. Die Küche ist italienisch und gehoben, das Personal manchmal überfordert, doch das Ambiente macht's wett. Unbedingt reservieren. Ristorante Mo–Sa 12–22.30 Uhr, Caffè-Bistrot Mo–Sa 8–23 Uhr, Gastronomia Mo–Sa 8.30–22 Uhr. Via Santo Spirito 10, ☎ 02/76001123, www.ilsalumaiodimontenapoleone.it.

MeinTipp Mint Garden Café **1**, ein bisschen schicke Bar, romantisches Bistro, Restaurant und duftender Blumenladen, in der Nähe der Porta Venezia. Mit Laternen, pastellfarbenen Polstern und frischen Blumensträußen – der perfekte Ort für Frühstück, Brunch, Aperitivo, Mittag- oder Abendessen. Di–So 8–24 Uhr. Via Felice Casati 12, ☎ 02/83417806, www.mintgardencafe.it.

Caffè Sant'Ambroeus **20**, schon beim Betreten staunt man über das Design: Große Lüster aus Muranoglas baumeln von der Decke, an den holzvertäfelten Wänden glitzern sibirige Spiegel und auf der Theke der Cafetteria reihet sich feinstes Konfekt wie Juwelen aneinander. Im Ristorante gibt es leichte italienische Gerichte. Antipasto 18 €, Primo 18 €, Secondo 28 €. Mo–Sa 7.45–20.30 Uhr, So und Feiertag 8.45–20.30 Uhr. Corso Giacomo Matteotti 7, ☎ 02/76000540, www.santambroeusmilano.com.

Pasticceria Cova **18**, die Caffè-Legende (seit 1817) ist beliebt bei Designern, Models und Touristen, ihr süßes Gebäck zählt zu dem besten der Stadt und ist sogar in Niederlassungen in Dubai, Shanghai oder den Arabischen Emiraten zu haben. Den *caffè* trinkt man wegen der gehobenen Preise besser an der Theke im Stehen, wie die Mailänder. Mo–Sa 8–23 Uhr, So 9.30–19.30 Uhr. Via Monte Napoleone 8, ☎ 02/76005599, www.pasticceriacova.com.

Pasticceria Marchesi **17**, eine der ältesten Patisserien Mailands und so etwas wie ein Nationalheiligtum, auch wenn seit 2014 80 % dem Modehaus Prada gehören. Mit pistazien-grünen Samstühlen, Marmortischen und floralen Jacquard-Seidentapeten. Am beliebtesten sind die Kuchen Amor Polenta und Torta al riso. Mo–Sa 7.30–20 Uhr, So 8.30–20 Uhr. Via Monte Napoleone 9, ☎ 02/76008238, www.pasticceriamarchesi.com.